

Schwaderloch stimmt allen Geschäften zu

SCHWADERLOCH. Die Gemeindeversammlung Schwaderloch stimmte am Mittwochabend allen traktandierten Geschäften ohne grosse Diskussion zu. So etwa der Rechnung 2018, welche mit einem Gewinn von 162408 Franken schliesst; budgetiert war ein Verlust von 27759 Franken. Gegenüber der Rechnung 2017 konnte das Resultat um 41775 Franken (Gewinn von 120000 Franken) verbessert werden. Gründe sind unter anderem massiv tiefere Kosten bei der Sozialhilfe und gleichzeitig höhere Rückzahlungen von Sozialhilfekosten sowie hohe Grundstückgewinnsteuern. An der Versammlung nahmen 19 von gesamt 431 Stimmberechtigten teil. (mgt/nfz)

«Musikdiebe» in Stein

STEIN. Der Kinder- und Jugendchor Stein, welcher mittlerweile aus über 30 Kindern und Jugendlichen besteht, führt am Sonntag, 30. Juni, das Musical «Musikdiebe» auf. Es findet um 17 Uhr im katholischen Pfarrzentrum in Stein statt. Über viele Zuhörer freuen sich die Kinder unter der Leitung von Simone Küpfer. Begleitet werden die Kinder von einer kleinen Band. Der Eintritt ist frei, um eine kleine Kollekte wird gebeten.

Handlung: Aus dem Tonstudio der Popstars Modena und Modesta wurde ein Song gestohlen. Können die Popstars ihrem Team nicht mehr vertrauen? Als Chorsänger getarnt begeben sich die drei ???-Kids auf die Spur des Diebes. (mgt)

ZUM GEDENKEN

Hans Köhler, Laufenburg



«Lieber Hans. Viele Jahre hast Du mit uns zusammengearbeitet für unser Museum. Viele Jahre hast Du mit unseren Vorgängern das Museum Schiff in Laufenburg geführt und mitgestaltet. Zwischendurch als Präsident geamtet und Ausstellungsgruppen als Leiter geführt. Viel Zeit und Wissen hast Du eingebracht.

Von den ersten Stunden des Museums warst Du dabei. Hast in den Akten gestöbert, Dein Wissen erweitert und auch weitergegeben. Immer konnten wir auf Dein Wissen zurück greifen. Du warst immer da, wenn ich als Präsident eine Frage hatte. Wenn die Denkmalpflege zu einem Gebäude der Altstadt etwas wissen wollte, wen konnte ich oder wir fragen? Im Gemeinde-Archiv warst Du bewandert und auch in den Akten des Zivilstandamtes hast Du Dein Wissen erweitert. Nun müssen wir ohne Dein Wissen weiterkommen. Aber wir werden Dich sicher immer wieder vermissen oder in Akten stöbern, die Du uns hinterlassen hat.

2013 beim Deinem Rücktritt als Vorstandsmitglied hast Du mir versichert, dass uns Dein Wissen weiter erhalten bleibt. Wir verstanden aber Deinen Wunsch, von den Vorstandspflichten entlastet zu werden. Schön war es aber, dass Du weiterhin im Aufsichtsdienst weitergearbeitet hast. Wir Vorstandsmitglieder wünschen Dir alles Gute auf dem letzten Weg und werden Dich nicht vergessen.»

HANNES BURGER,
PRÄSIDENT MUSEUMSVEREIN,
MUSEUM SCHIFF

Der VAOF geht in die Offensive

Umfassende Dienstleistungen für alte Menschen im Fricktal

Der Verein für Altersbetreuung im Oberen Fricktal (VAOF) engagiert sich neu für das Betreute Wohnen in den Gemeinden.

Dieter Deiss

FRICK. Vor ziemlich genau 50 Jahren wurde der VAOF gegründet. Damals hiess er freilich noch Altersheimverein. Seine einzige Aufgabe bestand im Bau und Betrieb eines Altersheims, zunächst in Laufenburg. Heute verfügt der Verein in den beiden Alterszentren über 211 Pflegebetten (inkl. Demenzabteilungen) und über total 85 Alterswohnungen in Frick und Laufenburg. Obwohl die Führung der Alterszentren zur eigentlichen Kernkompetenz des VAOF gehört, ist ihm das Betreute Wohnen in den Gemeinden ein grosses Anliegen.

Integrierte Versorgung

Anlässlich der Vereinsversammlung informierte VAOF-Geschäftsführer André Rotzetter über ein entsprechendes Pilotprojekt im Einzugsgebiet der Spitex Regio Frick. Teilnehmen werden die Gemeinden Frick, Gipf-Oberfrick, Oeschgen, Oberhof, Wölflinswil und eventuell das solothurnische Kenenberg. In Zusammenarbeit mit Pro Senectute, Spitex Regio Frick und den betroffenen Gemeinden erarbeitete man jetzt ein Projekt, das letztlich zu einem in der Praxis tauglichen Konzept führen soll. Ziel ist eine integrierte Versorgung in speziellen Situationen der Altersbetreuung, etwa nach dem Motto «Alles aus einer Hand».

Drei Betreuungsstufen sind geplant: Stufe 1: Sicherheit mit dem tech-



Sie freuen sich über den guten Geschäftsgang, die Vorstandmitglieder (von links) Ursula Stocker, Werner Müller (Präsident) und Beda Denkinger. Foto: Dieter Deiss

nischen Sicherheitssystem des VAOF und einem Security-Team der Spitex. Stufe 2 beinhaltet Zusatzleistungen der einzelnen Organisationen und Stufe 3 ist das sogenannte Case Management. Dieses gelangt dann zur Anwendung, wenn beispielsweise ein Teilnehmer seine Post nicht mehr erledigt, keine Rechnungen mehr bezahlt und ähnliches. Der Pilotversuch dauert drei Jahre und soll bei einem erfolgreichen Ausgang auf sämtliche Gemeinden im Vereinsgebiet ausgeweitet werden.

Zielsetzungen des Vorstandes

Der Vorstand befasste sich in den letzten Monaten auch ganz generell mit der strategischen Ausrichtung des Vereins. Er setzte sich dazu vier Hauptzielsetzungen. «Das Sicherstellen eines Basisangebots von stationä-

ren Pflegeplätzen für die Mitglieder-gemeinden gehört zu den Kernaufgaben des VAOF», erläuterte Vorstandsmitglied Ursula Stocker. Wichtig sei eine laufende Anpassung an die Entwicklung «Zu diesem Zweck sind wir auch in Kontakt mit anderen Anbietern im Fricktal», betonte sie. Für Vorstandsmitglied Regula Weber gilt der Grundsatz «Ambulant vor stationär.» Ein gutes ambulantes Angebot ermögliche den älteren Menschen länger zu Hause zu bleiben. «Wir unterstützen deshalb die Gemeinden in diesen Bestrebungen.» Gemäss Vorstandsmitglied Eva Schütz ist und bleibt der VAOF ein attraktiver Arbeitgeber. «Um unsere Arbeit sicherzustellen braucht es Menschen. Unsere Mitarbeitenden sind denn auch unser wichtigstes Kapital.» Als vierten Strategiepunkt erwähnte VAOF-Präsident

Werner Müller die Ressortbildung im Vorstand. «Damit ist gewährleistet, dass das Gremium von einem breiten Wissen profitieren kann.»

Keine hohen Wellen warfen die geschäftlichen Traktanden. So wies Präsident Werner Müller in Ergänzung zum Jahresbericht auf die verschiedenen personellen Wechsel des abgelaufenen Jahres hin. Zudem gab er seiner Freude Ausdruck über den baldigen Abschluss der Sanierungsarbeiten im Alterszentrum «Bruggbach».

Bald wieder schwarze Zahlen

Geschäftsführer André Rotzetter berichtete über den Jahresabschluss, der insbesondere dank der Mitte letzten Jahres erfolgten Tarifierhöhung «nur» mit einem Minus von rund 222000 Franken abschloss. Rotzetter zeigte sich aber zuversichtlich, dass der Abschluss 2019 wieder schwarze Zahlen aufweisen werde. Jeannette Zumsteg, stellvertretende Geschäftsführerin berichtete über die erfolgreiche Vermietung der Alterswohnungen in Laufenburg. Jutta van Dick, Stellvertreterin des Zentrumsleiters «Klostermatte» orientierte über die Ausbildung eines Teils des Personals in Palliative Care, also der Behandlung von kranken Menschen in der letzten Lebensphase. Die Fricker Zentrumsleiterin Jacqueline Mathys informierte über die Digitalisierung im Qualitätsmanagement und letztlich berichtete André Rotzetter über einen Bundesgerichtsentscheid zum Normstundenansatz für die Pflege, der für die Gemeinden wenig erfreuliche Konsequenzen haben könnte.

Das Alterszentrum «Bruggbach» feiert am kommenden Samstag ab 11.30 Uhr seinen 40. Geburtstag.

FRICKTAL IN BILDERN



STANDAKTION FÜR DIE RECHTE DER FRAUEN

Einen Tag nach dem schweizweiten Frauenstreik vor einer Woche haben sich in Kaisten beim ehemaligen Restaurant Gambrinus auch einige Personen für die Gleichberechtigung der Frauen eingesetzt. Es gab eine Standaktion mit vielen guten Gesprächen unter Frauen und Männern. Wünsche und Anliegen wurden auf rosa Punkte geschrieben. Zudem gab es einen Gottesdienst, welcher anlässlich des Frauenstreiktages unter dem Patronat vom Aargauischen Frauenbund durchgeführt wurde. Das Motto lautete: Gleichberechtigung.Punkt.Amen. (mgt)

Foto: zVg

BAINVEGNI IM UNTERENGADIN

Ende Mai reiste die 1. Sek und die 1. Real der Schule Gipf-Oberfrick in ein kleines Dörfchen namens Bos-cha. Das liegt im Unterengadin in der Nähe von Guarda. Wir lernten dort verschiedene typische Berufe kennen, entdeckten die Natur und genossen einheimisch feine Speisen. Nebst der Entdeckung der drei Berufe Schmied, Arven Schreiner und Steinmetz wurde am zweiten Tag auch Fussball gespielt und das Dorf erkundet. Am nächsten Morgen machten die Schüler etwas zur Sprache Rätoromanisch. «Es gibt verschiedene Rätoromanische Gebiete, wir lernten Vallader kennen, in dem wir uns befanden. Zu Mittag gab es eine Bündner Spezialität, Plain in Pinga», heisst es unter anderem im Lagerbericht. Früh ausstehen und eine anstrengende Wanderung zur Hütte Suot war an einem anderen Tag auf dem Programm. Zeichnen, ein Quiz und Sterne bestaunen mit dem Höhepunkt «Sternschnuppe» waren die weiteren Eckpunkte. «Das Lager war cool und wir wollen wieder mal gehen!», so die Teilnehmer. (mgt)

Foto: zVg

